


# Einblick

Informationen rund um die  
Baptisten-Kirche Dormagen

Dezember 2016 / Januar, Februar 2017



Ich gebe euch ein neues Herz  
und einen neuen Geist. Ich  
nehme das versteinerte Herz  
aus eurer Brust und schenke  
euch ein Herz, das lebt.

Jahreslosung 2017  
Hesekiel 36,26

Bericht von der Männerfreizeit, S. 4  
Musical „Adonia“ war in der Baptisten-Kirche, S. 6  
Luther2017-Veranstaltungen starten, S. 13  
Acht Täuflinge gab es im November, ab S. 14  
Erlebnisbericht vom Trödelmarkt, S. 22

Liebe Gemeinde,  
liebe Gemeindefreunde,

Ich freue mich auf das Weihnachtsfest. Ich freue mich darauf, mit meiner Gemeinde Jesu Geburtstag zu feiern; mit meiner Familie Weihnachten zu erleben und auf ein paar Tage, in denen dieses unfassbare Ereignis, dass Gott Mensch wurde, so richtig im Vordergrund steht.

Umfragen ergeben, dass immer weniger Menschen in unserer Gesellschaft, mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus vor 2000 Jahren etwas anfangen können – sie ist ja auch nicht leicht zu verstehen. Irgendwie passt unser Leben nicht zu dieser Geschichte.

Müsste Jesus, wenn er Gott wäre, nicht vom Himmel herabschweben und zu den Mächtigen und Großen gehen? So würde es uns gefallen... stattdessen sind kleine, ängstliche, unterdrückte Hirten die ersten, die von dieser weltverändernden Botschaft hören! So was „Ver-rücktes“!

Denn Gott ist auf einmal mit ihnen, mit ihnen auf einer Stufe, in derselben Schub-



lade, in derselben Akte im Arbeitsamt abgeholt, kauft im Aldi ein, fährt einen klapprigen Golf oder Fahrrad, schreibt schlechte Noten in der Schule, wird von anderen gehänselt oder gemieden, muss schlechte Reden über sich ergehen lassen, kurzundgut: ganz klein. Ganz genauso wie alle anderen Kleinen. Gott stellt sich mit uns einfachen

kleinen Gernegroßen auf eine Stufe, lebt mit uns und feiert mit uns und leidet mit uns. Keiner kann seither sagen: Gott sei ferne! Gott macht sich gerne klein für uns, damit wir erfahren können, wer er wirklich ist. Was für ein Geschenk!

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest: Um neu zu entdecken, wo Gott uns im Alltag begegnet, in dem kleinen Einmaleins unseres Lebens. Und dass er dieses verwandelt wird, wenn wir ihn aufnehmen, ihm unsere persönliche Herberge anbieten und ihm vertrauen. So wird es ein Fest!

Gesegnete Weihnachten und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Roger McCloy

## Sabbatzeit für Pastor Roger McCloy

Wie am 6. November in einer Kurzgemeindestunde mitgeteilt, wird unser Pastor Roger McCloy mit Jahresbeginn eine dreimonatige Sabbatzeit antreten. Diese „Auszeit“ soll dazu dienen, die Gesundheit und Schaffenskraft zu erhalten, Zeit zur Orientierung zu geben und Kräfte aufzutanken.

Zudem hat der Rentenversicherungsträger eine Rehabilitationsmaßnahme bewilligt, um sich unter professioneller Anleitung den Themen Arbeitsbelastung, Entspannung und Lebensbalance zu widmen. Der Wiedereinstieg in den Dienst ist dann am 2. Mai.

Als Älteste und Gemeindeleitung werden wir dafür sorgen, dass der Gemeindebetrieb in den vier Monaten reibungslos fortlaufen kann. Die Aufgaben, die sonst unser Pastor übernommen hat, sind auf verschiedene Schultern verteilt worden. Eine Übersicht der Zuständigkeiten liegt im Foyer aus und ist auch im elektronischen Gemeindeverzeichnis hinterlegt.

Danke für alle Gebete und Unterstützung in dieser Zeit.

Die Ältesten der Gemeinde



## Männerfreizeit 2016

Friedbert fragte an, ob ich als erstmaliger Teilnehmer an der Männerfreizeit in Weltersbach nicht einen kurzen Erlebnis-Bericht für die Einblicke schreiben könnte. Das mache ich natürlich sehr gern. Hat sich Friedbert doch mit großer Hingabe und viel Einsatz um alle organisatorischen Belange der Männerfreizeit gekümmert und dafür gesorgt, dass wir uns an dem Wochenende alle sehr wohl gefühlt haben.

Roger hatte für die Männerfreizeit das Thema „Bei sich selbst ankommen“ ausgewählt. Bereits während seines Vortrags am Samstagvormittag wurde viel diskutiert und reflektiert. Zur Inspiration sollten wir uns mit unseren Eigenschaften einem entsprechenden Bootstypen zuordnen. Ohne zu viel zu verraten, kann man festhalten, dass offensichtlich mehr Lastkähne als Rennboote in unserer Gruppe unterwegs waren. Sowohl in kleinen Gruppen wie auch in der großen Gruppe näherte sich jeder dem Thema mit der eigenen Geschwindigkeit und Tiefe.

Besonders positiv ist mir aufgefallen, dass jeder selbst entscheiden konnte, ob und auf welche Weise er sich bei allen

Programmpunkten des Wochenendes einbringen wollte. Es war kein Problem, sich auch einmal einfach still zurückzulehnen und zuzuhören.



26 Männer in einem Boot

Neben der Suche nach uns selbst war genügend Zeit für andere Aktivitäten, wie eine kurze aber schöne Wanderung in der Mittagspause am Samstag. Wobei hier anzumerken ist, dass wir es tatsächlich geschafft haben, auf dem kurzen Rundkurs vom Weg abzukom-

men und uns kurzzeitig durch die Wildnis von Weltersbach schlagen mussten. Das wäre auf der Frauenfreizeit natürlich nicht passiert. Dafür haben wir nach einem sehr ausgefeilten Auswahlprozess tatsächlich am Samstagabend denselben Film angeschaut, den auch die Damen auf der Frauenfreizeit ausgewählt

Insgesamt habe ich eine wohlthuende christliche Gemeinschaft erlebt, ein Wochenende mit Lobpreisung und Gottesdienst und Anregung für Geist und Seele. Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein segensreiches Wochenende.

Till Reinfeld

hatten. Was das zu bedeuten hat, weiß ich nun wirklich nicht. Sehr schön waren auch die beiden Abende im Partykeller der Pilgerstätte, an denen ich wunderbare Gespräche geführt und sehr nette Menschen kennengelernt habe.

## Adonia-Konzert in der Baptisten-Kirche

Petrus, die Geschichte des Jüngers Jesu wurde in diesem Jahr von den Teens von Adonia in einem Musical aufgeführt. Voll gepackt mit vielen bekannten Texten aus den Evangelien wurde ein mitreißendes, aber auch nachdenklich stimmendes Musical aufgeführt. Bei uns fand das Konzert am 14. Oktober statt. Leider war der Gottesdienstsaal nicht voll, aber ca. 230 Zuschauer konnten einen tollen Abend genießen.



Starke Darsteller bei Adonia

Vom Beginn des Wirkens Jesu und der Berufung von Simon Petrus zum Jünger bis hin zur Auferstehung nach dem Kreuzestod wurden wir mitgenommen auf eine kurzweilige musikalische Reise. Petrus mit seinem Temperament, voller Begeisterung, emotional und eifrig, aber auch wütend und enttäuscht von sich und Jesus wurde uns durch eine hervorragende Hauptrolle nahe gebracht. Der Chor begeisterte mit 50 aufmerksamen Teens, die die Lieder – bestückt mit einigen Solisten – sehr gut vortrugen. Begleitet wurden die Sänger von einer hervorragenden Band, ebenfalls jugendliche Teilnehmer von Adonia. Hervorzuheben ist hier vor allem die Geigerin und der Schlagzeuger!  
Ich habe nach dem Konzert einige sehr

schöne Rückmeldungen bekommen und freue mich, dass die Zuschauer nicht nur einen schönen Abend hatten, sondern auch berührt wurden von dem Inhalt des Musicals. Eine Jugend, die für Gott auf

die Bühne geht, in den Herbstferien Texte, Musikstücke und Tänze einübt und dabei so viel Freude hat und anderen bereitet, macht Mut!

Danken möchte ich [Katja Heinritz] nochmal allen Gastgebern, die nach dem Konzert die Teens und Mitarbeiter aufgenommen haben. In den Herbstferien für 70 Personen eine Übernachtungsmöglichkeit zu bekommen ist schon wirklich toll! Einige Gastgeber haben mir eine Rückmeldung gegeben, wie es für sie war. Falls Ihr nicht dabei wart: Ihr habt etwas verpasst! Folgende Rückmeldungen haben wir bekommen:  
„Wir hatten Spaß !!!! Am schönsten für

mich war, als alle vier Teens früh morgens geschlossen die Treppe mit einem herzlichen Geburtstagslied runter kamen. :-) Am Abend konnte ich ihnen eine große Freude machen indem ich ihnen ein w-lan Passwort gab. Auch als sie in ihrem Lunchpaket ein Überraschungsei entdeckt hatten. Man braucht nichts Großes anstellen, um Freude weiter zu geben. Alle vier hatte keine großen Ansprüche was Essen angeht. Haben sich herzlich mit einer netten Karte bedankt und sich über eine warme Dusche gefreut. Wie heißt es bei Ebay – „immer wieder gern“.  
„Es war super!!! Das Musical und die

über ihre Erfahrungen und Erlebnisse bei Adonia. Wir haben schön gemütlich zusammen gefrühstückt, und anschließend wurde Proviant gerichtet und zusammen mit Koffer alles verpackt.“

„Erstmal war das Konzert wieder toll ... Unsere Adoniagäste ( 4 Mädels) sind gut bei uns angekommen ... Mit Hund und Tochter war sofort Kontakt und am Freitagabend wurde noch geduscht und gequatscht ... Die Mädchen haben alles so verlassen wie vorgefunden. Sie waren sehr angenehm. Wir haben am Samstag zusammen gefrühstückt und dann mussten wir leider wieder los ...

Ich fand später eine Dankeskarte, die sehr persönlich war und darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich freue mich, dass Jugendliche aus vielen Gemeinden zusammenkommen um Gott zu loben und zu verkünden. Ich bete für Adonia.“

„Wir haben gute Erfahrungen gemacht! Das Ganze machte einen super organi-



Der aufmerksame Chor auf musikalischer Reise durch's Evangelium

sierten Eindruck: Durchdachte Infos, gute Ideen wie z.B. die farbigen Karten mit großem Buchstaben, die gefühlte Betreuung über die gesamte Zeit; bei uns freudige Spannung, wer denn nun bei uns landet: Drei sehr nette Mädels (11, 13 und 14), alles hat prima geklappt und war schön. Und das Musical mit

Begeisterung der Kids und Teens einfach toll. [...] Ich habe die Zeit mit den Mädels sehr genossen. Abends waren sie ziemlich ausgepowert, da habe ich sie nach ein paar organisatorischen Absprachen erst mal in Ruhe gelassen, als sie mit allem Nötigen versorgt waren. Dann hatten sie später viel zu erzählen,

alles drum und dran war toll! Genial auch, die Fischkarten des Gewinnspiels ins Theaterspiel einzubinden! Gute Ideen, die Vielseitigkeit der Musikstücke und teils richtig gute Musiker (Schlagzeug z.B.!) und Darsteller (u.a. Petrus!), man spürte die Freude und das Dahinterstehen aller Mitwirkenden. Ich war begeistert!"



Die exzellente Band

## Ausblick

AM 23. JUNI GEHT ES WIEDER NACH SCHLEIDEN!

### Kinderfreizeit 2017

Wir planen gerade -wie im letzten Jahr- wieder eine Kinderfreizeit in der Eifel. Diesmal soll es vom 23.-25.06.2017 so weit sein. Merkt Euch doch bitte diesen Termin vor, rührt fleißig die Werbetrommel, wir würden uns sehr über Gästekinder freuen.

Die ersten Planungen haben schon begonnen und wir haben viele Ideen und freuen uns sehr auf das gemeinsame Wochenende mit den Kindern.

Britta Look



Allein die bunte Gruppe war 2016 ein Erlebnis!



Das Landhaus Hohenfried im Nationalpark Eifel

GRUPPE 55 PLUS VOM 16.-19. OKTOBER 2016

### Seniorentage mit Eckhard Schaefer

Welches Vorrecht, vier Tage unter Gottes Wort, tiefe Gemeinschaft, und einen lieben Bruder, der uns aus seinem reichen Erfahrungsschatz Anteil gab. Wir durften am Sonntag in der Gemeinde mit einem „Verwöhn-Menü“ starten, das uns Georg und Petra so schmackhaft und liebevoll zubereitet hatten, dass wir heute noch begeistert davon schwärmen .

- Das als Kind gelernte Frömmigkeitsbild bleibt Im Alter erhalten .  
- Das Alter ist dazu da, die Früchte des Arbeitslebens zu genießen, ohne Zorn Diktat oder Leistung .

Der Schlusssatz von unserem Bruder Eckhard, am Mittwoch, war der Ausspruch

Hier einige „Blitzlichter“ der ca. 30 Teilnehmer :

„Eckhards fröhliche, schlichte Art hat mir gut getan, große Gedanken und Gefühle müssen noch verarbeitet werden“ (Margot St.)  
„Gute Gemeinschaft“ (Rita Br.)  
„Ein bewundernswerter, glaubwürdiger Mensch“ (Irmgard)  
„Ganz toll“ (Brigitte)  
„Lebendige Einblicke in das christliche Leben, mit erlebten Anekdoten“ (Ingrid)

„Hier kamen einmal mehr wunderbar Wahrheiten und Hilfen für unser älteres Leben im Geiste Jesu Christi an das Tageslicht . Danke !!!“ (Theodor)

Hier Zitate von Eckhard, festgehalten als Blitzlichter von Doris :

- Wir sind auf Erden, da ist Stückwerk normal !  
- Im Alter werden wir ungenießbarer oder heiliger !



Eckhard Schaefer (Mitte hinten) mit einigen Teilnehmern

eines Jugendlichen, der ihn einmal sehr beeindruckt hat : „Väter und Mütter in Christus sind Persönlichkeiten, in deren Nähe es mir leichter fällt, an Gottes Liebe zu glauben.“

Welche Herausforderung, nicht erst ab 55 Plus, dem strebet nach !  
HERR, fange bei mir an .....

In Dankbarkeit für diese Zeit

Eure Rita Benkel

# Fotokurs für Hobbyfotografen

Am 13. November war es endlich soweit. Wir hatten unseren ersten Fotokurs. Christian Oeynhausen hatte immer wieder nachgefragt, ob wir nicht mal einen Fotokurs machen können. Jetzt hatte es endlich geklappt. Aber wer sollte uns den Kursleiter machen? Ich kannte nur einen Kollegen, der so etwas schon einmal gemacht hatte. Aber der wollte nicht. Schade.

Seit ungefähr drei Monaten hängen in Foyer-Räumen bei Ford wieder Fotos von Mitarbeitern aus. Da konnte sich jeder mit einem Bild zum Thema „Köln“ beteiligen. Dort fand ich einen Namen, den ich kannte:



Der Franzose Nazim Djoudi kam mit Technik und viel Humor zu uns

Nazim fand die Idee des Fotokurses gut und erklärte sich sofort bereit uns so einen Kurs zu geben.

Schon bei seiner Vorstellung ging es zur Sache. Seine Vorstellungsfotos waren auch gleich Lehrinhalt. Dann ging es viel um Ausrüstung. Welche Kamera bietet welche Möglichkeiten? Wo sind die Grenzen? Wann Blitz, welcher Blitz? Wie stellt man Bewegung auf einem Foto dar? Welche Filmempfindlichkeit wähle ich, Brennweite, Tiefenschärfe und wie hängt alles zusammen?

Eigentlich wollten wir noch selbst Portraitfotos machen, aber dazu sind wir auch nach zwei Stunden nicht gekommen. Wir wollen Nazim auf jeden Fall noch einmal einladen. Bildbesprechung und praktische Übungen sollen dann Thema werden.

Wir Teilnehmer sind alle ganz gespannt und können es kaum abwarten. Wir müssen nur noch bis nächstes Jahr warten. Aber, egal ob Fotokurs oder nicht, ihr dürft uns natürlich gern eure Fotos für die Einblicke schicken. Das macht die Einblicke lebendig. Vielen Dank!

Jörn Danger



Einige der interessierten Teilnehmer

Nazim Djoudi, ein Kollege der einmal für drei Monate in unsere Abteilung hereingeschnuppert hatte. Er hatte ein schönes Bild aus der Kölner Südstadt eingereicht.

## Seminar zur Prophetie vom 3.9.

Am Nachmittag des 3. September hielten Andreas T. Reichert und Eckhard Radke von der EFG Aachen in unseren Gemeinderäumlichkeiten ein Seminar über Prophetie ab. Organisiert von Iris Appel (Diakonat Seelsorge), folgte die Gemeindeleitung damit einem Anliegen, das ihr schon seit Jahren auf dem Herzen liegt: Prophetie biblisch begründet und praxistauglich unserem Gemeindeleben nahezubringen. Über 20 Teilnehmer folgten dem Angebot.

Nach einer ausführlichen theologischen Einführung legten die Referenten den Schwerpunkt des Themas auf Übungen, die den Teilnehmern demonstrierten, wie prophetisches Hören und Reden erlernt werden kann.

Zu Gottes Wesen gehört, dass er mit uns sprechen will. Aufgabe der Propheten im Neuen Testament ist, das Reden Gottes in der Gemeinde frisch zu halten, damit die Beziehung zu Gott lebendig ist. So können Menschen, die in die Gemeinde kommen, erleben, dass Gott aktuell spricht – sogar in ihrer persönlichen Lebenssituation hinein. Prophetie und Weissagung gehören zu den im Neuen Testament aufgeführten Charismen. Wir sind

aufgefordert, nach ihnen zu streben. Das Bild, welches die Formulierung dafür im Urtext zeichnet ist jenes einer Mutter, die ihr verschwundenes Kind sucht (Maria sucht Jesus). Denn auf der einen Seite ist es unser Gott, der zu uns spricht, während auf der anderen Seite wir stehen und auf Empfang schalten: Während wir uns so stark darauf ausrichten, dass wir auch emotional enorm engagiert und leidenschaftlich



Andreas Reichert Quelle: EFG AA

danach verlangen, seine Stimme zu hören, geschieht das Gespräch mit Gott. Motivation und Ziel bei alledem ist seine Liebe zu uns sowie unsere Liebe zu ihm und zueinander.

Der Apostel Paulus erklärt im Epheserbrief, dass das Fundament der Gemeinde die Apostel und Propheten sind, während Jesus Christus selbst den Eckstein bildet. Auf dieses Fundament zu verzichten würde bedeuten, dem Haus Gottes die richtigen Voraussetzungen für einen gesunden Aufbau zu entziehen. Ein Mangel an prophetischer Rede und apostolischer Leitung führt zu Wachstumsproblemen. In der Folge wird die Ortsgemeinde auch nicht die gesellschaftlichen Fragen beantworten, für die Gott immer eine gute Lösung hat.

pele

# Taufe

## Taufgottesdienst

Am 13. November hatten wir schon wieder eine Taufe in der Baptisten-Kirche zu Dormagen. Drei Menschen aus unserer Gemeinde haben sich auf den Namen des dreieinigen Gottes taufen lassen. Katja Peperle, Claudia Henkel und Michael Henkel haben diesen Schritt gewagt und das auch vor uns, vielen Freunden und vor Gott bekannt.



Katja bei ihrem Taufzeugnis

Mit ihrer Taufe sind sie auch Mitglieder unserer Gemeinde geworden. Wir freuen uns über diesen Zuwachs und wünschen Ihnen, dass sie ihren Platz finden und sich bei uns wohl fühlen.

Alle drei sind schon längere Zeit unter uns und leben schon Gemeinde. Katja, selbst durch die Royal Ranger zum Glauben gekommen, engagiert sich dort und steckt mit ihrer liebevollen Art auch andere Kinder an, Jesus besser kennenzulernen. Diejenigen, die Katja etwas besser kennen, sind beeindruckt von ihrem tiefen Glauben und haben auch ihre Veränderung bemerkt.



Claudia erzählt von ihrer Reise im Glauben

Auch ihrer Familie ist das nicht entgangen und freut sich darüber.

Claudia hat die freikirchliche Welt so richtig erst durch ihren Mann Michael entdeckt. Sie ist katholisch in Österreich aufgewachsen, hat dann den Glauben aus den Augen verloren und durch Michael wieder einen neuen Zugang gefunden. Sie bringt sich schon vielfach ein, unter anderem durch die Open-House Aktion, ihren Hauskreis und in der Frauenarbeit.

Michael hat Jesus schon in frühen Jahren beim CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) kennengelernt. Michael kommt aus dem Wuppertaler Raum und hat dort auch seine Metallbau-Firma. Was die Taufe betrifft ist Michael eher ein Spätzügler. Das kann man aber sonst nicht von ihm sagen. Mit seinem Tatendrang und seinen Ideen bringt er den einen oder anderen von uns ganz schön ins Schwitzen. Open-House und

Hauskreis sind nur zwei Projekte, die er gestartet hat, neben den vielen Einzelaktionen.

Schön, dass ihr uns bereichert mit eurer Persönlichkeit, euren Gaben und euch selbst. Bitte seid mit uns barmherzig,



Michael im Taufbecken

wenn es mal Enttäuschungen gibt. Wir sind wohl meistens ganz nett, aber noch lange nicht perfekt. Wir freuen uns mit und auf euch und sind gespannt wie euer weiterer Weg mit Jesus aussieht.

Jörn Danger

## FÜNF IRANISCHE CHRISTEN AUS DORMAGEN

### Taufen in Köln West

Das wusstet ihr vielleicht nicht, aber am 27. November haben sich noch fünf Menschen aus unseren Reihen taufen lassen. Es sind Jalal, Amir, Ahmad, Dania und Iraj, allesamt Flüchtlinge aus dem Iran. Iraj und seine Familie kennt ihr schon. Er geht schon seit längerem in unsere Gemeinde. Die anderen kennt ihr zumindest vom Gesicht her. Sie besuchen relativ regelmäßig unsere Gottesdienste, obwohl sie kaum etwas verstehen. Es sind übrigens auch diejenigen, die einen Sprachkurs gesponsert bekommen haben.

Sie haben alle an einen Alpha-Kurs auf Persisch in der Gemeinde Köln West teilgenommen, den am 26. November abgeschlossen, die Gelegenheit genutzt und sich mit sechs weiteren Geschwis-

tern dort in der Gemeinde Köln West taufen lassen. Unter den elf Täuflingen waren auch zwei Deutsche, alle anderen waren Perser bzw. Iraner.

Wir wussten alle nichts davon und waren freudig überrascht, dass sie diesen Schritt gemacht haben. Aber uns ging es genauso wie euch jetzt beim Lesen. Wieso haben sie sich denn nicht bei uns taufen lassen? Warum so schnell? Wer übernimmt die Taufpatenschaft? Wo wollen sie denn Mitglied werden?

Sie möchten bei uns Mitglied werden, zumal sie ja auch in Dormagen wohnen. Bestimmt ist auch die „Sprachlosigkeit“ einen Grund dafür, dass es alles so schnell ging. Keiner hatte sich Gedanken gemacht, wo denn seine Taufe



stattfinden sollte. Sie wollten einfach mit ihren Alpha Kurs Teilnehmern gemeinsam ihre Taufe feiern. Dass wir die Taufe auch immer mit einer Gemeindegliederschaft verbinden, war ihnen so nicht bewusst.

Ulla Spitzer, selbst noch Mitglied in der Gemeinde Köln West, aber schon seit längerer Zeit ein treuer Gast bei uns, hat sich sehr engagiert unsere fünf Täuflinge zu begleiten. Sie hat den Sprachkurs entdeckt, Sponsoren gesucht und sich eingesetzt, dass wir Taufpaten für unsere Perser bekommen. Das haben jetzt Ulla selbst, Gitti Breitgam, Cillie Colon und Jörn Danger übernommen. Für Amir haben wir leider niemanden gefunden. Wenn das jemand übernehmen möchte, wären wir sehr dankbar. Sonst machen das Ulla und Jörn.

So, jetzt muss ich euch aber erzählen, wie es bei der Taufe so zugeht. Bei elf Täuflingen waren die einzelnen Zeugnisse eher kurz, aber nicht weniger beeindruckend. Gerade die persischen Zeugnisse haben mich berührt. Einige hatten auch Verfolgung im Iran erlebt. Es gibt dort keine Religionsfreiheit, ein Zustand, den wir uns nur schwer vorstellen können. Ihre Wege zu Gott waren sehr ungewöhnlich und nicht ungefährlich.

Und dann ging es fast wie am Fließband durchs Becken. Das Taufbecken war ein Mini-Swimmingpool, zwar recht hoch, aber im Durchmesser nicht mehr als zwei Meter. Der Täufer, ein Ältester aus der Gemeinde, musste schon aufpassen, dass er am Rand stand, damit sich beim Umkippen niemand am Kopf

verletzt. (Mensch, haben wir ein tolles Taufbecken! Danke an alle, die das mitgeplant hatten: Martina, Ursula, Harald, Roger?!)

Der Taufpate las den Taufvers vor, Übersetzung ins Persische, begleitete seinen Täufling zum Becken, Treppe rauf, Treppe runter, ich taufe dich auf... rückwärts ins Wasser, viele Spritzer, glückliche Gesichter, Halleluja, Klatschen, Freude... der Nächste.

Nachdem die Täuflinge sich umgezogen hatten wurden sie noch gesegnet, ganz so wie bei uns. Der Pastor der Gemeinde, ein Ältester, Ulla Spitzer und ich haben die Segensgebete gesprochen.

Nach dem Taufgottesdienst war gar nichts. Es gab kein gemeinsames Mittagessen und so löste sich nach einer Stunde die Versammlung auf. Anders unsere Perser: Die hatten für sich und ihre Taufpaten ein kleines Essen organisiert. Alle packten kurz an und dann war eine schöne Tafel hergerichtet. Es gab leckere Reisgerichte und Hühnchen. Ich muss aber bemerken, dass die Gemeinde nur eine sehr kleine Küche hat, keinen Multifunktionsraum und der russische Gottesdienst schon um 14:00 Uhr beginnt.

Beim Essen konnten wir dann auch mit Shari sprechen. Sie hatte den Alpha Kurs auf Farsi (Persisch) gemacht und unsere Täuflinge bis zu dem Tag begleitet.

Ich bin gespannt, wie sich unsere iranischen Geschwister bei uns integrieren werden. Bitte spricht sie an, schenkt ihnen ein Lächeln. Es kommt garantiert

eines zurück. Und ich bin gespannt, wie es uns als Gemeinde verändern wird. Vielleicht wird auch Dormagen Teil einer Erweckung unter den Persern, die in vielen Gemeinden zu beobachten ist (siehe Artikel unten).

Leider können wir keine Bilder von der Taufe zeigen. Keiner unserer Täuflinge

außer Iraq hat eine eigene Wohnung. Alle müssen sich in der Flüchtlingsunterkunft ihr Zimmer mit ein oder zwei anderen teilen, in der Regel Moslems. Aber sie haben auch Sorge, dass Fotos ihren Weg nach Teheran finden und dort in falsche Hände geraten könnten.

Jörn Danger

## SEGEN UND HERAUSFORDERUNG FÜR DIE BEFG-GEMEINDEN

### Große Bewegung von Iranern zum christlichen Glauben

Viele Menschen aus dem Iran und Afghanistan finden in Deutschland zum christlichen Glauben. Diese Entwicklung hinterlässt auch im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) deutliche Spuren, wie eine aktuelle Umfrage unter den Gemeinden der Freikirche ergeben hat. „Unsere Gemeinden erleben an dieser Stelle einen außergewöhnlichen Segen Gottes und stehen zugleich vor großen Veränderungen und Herausforderungen“, sagt Thomas Klammt, BEFG-Referent für Integration und Migration, der die Umfrage initiiert hat. Um diese Gemeinden zu unterstützen, bietet der Gemeindebund Angebote für die deutsch-persische Gemeindeentwicklung an.

An der Umfrage nahmen 46 Gemeinden teil, in denen 2015 und 2016 mehr als 700 Menschen aus dem Iran und Afghanistan getauft und aufgenommen wurden, davon fast die Hälfte allein in fünf Gemeinden in Düsseldorf, Dortmund, Braunschweig, Berlin und Mainz. Sechs weitere Gemeinden

haben mindestens 20 neue farsisprachige Mitglieder, nämlich in Halle, Kirchheim, Lübeck, Magdeburg, Stralsund und Varel.

In über 30 Gemeinden werden mittlerweile zumindest Teile des Gottesdienstes auf Farsi übersetzt. Bibeltexpte und Lieder werden zweisprachig eingeblendet, die Predigt wird simultan übersetzt und kann per Kopfhörer oder Handy auf Farsi gehört werden. Außerdem bieten viele Gemeinden Deutschkurse, Begegnungscafés, rechtliche und praktische Unterstützung für die neuen Freunde und Mitglieder an, die sie in Hauskreisen, durch Feste und Gemeindefreizeiten integrieren.

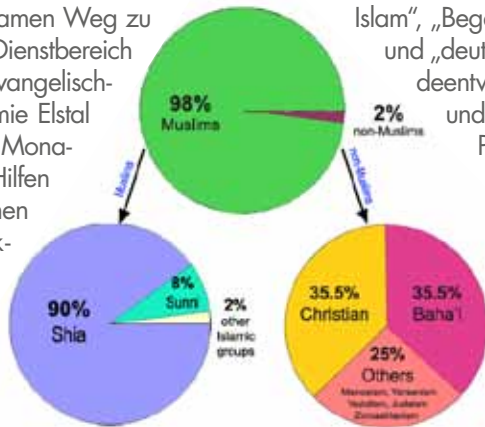
Taufen werden immer durch gründliche Glaubenskurse vorbereitet. Für Taufgespräche und -zeugnisse nehmen die Gemeinden Übersetzung in Anspruch. „Bei uns gibt es keine ‚Massentaufen‘, sondern jeder einzelne Mensch wird auf das Bekenntnis des persönlichen Glaubens hin getauft“, sagt

Thomas Klammt. „Die Gemeinden erleben aber durchaus Tauffeste, bei denen mehr als 10, ja auch schon mal über 40 Menschen an einem Sonntag getauft werden.“

Gemeinden, die solch große Gruppen von Neugetauften aufnehmen, sind dadurch enorm herausgefordert: Wie kann die geistliche Begleitung dieser neuen Mitglieder laufen? Wie verkraftet die Gemeinde die Veränderungen, die durch so viele Zugänge auf sie zukommen?

Damit es gelingt, mit den Menschen aus dem Iran und Afghanistan auf Dauer einen guten gemeinsamen Weg zu gehen, werden der Dienstbereich Mission und die Evangelisch-Freikirchliche Akademie Elstal in den kommenden Monaten verschiedene Hilfen zur deutsch-persischen Gemeindeentwicklung anbieten.

Mit den Leitern der am stärksten engagierten Gemeinden will Thomas Klammt ein Kompetenzteam bilden, in dem Erfahrungen und Material ausgetauscht, strategische Fragen besprochen und Gebetsanliegen geteilt werden. Noch in diesem Jahr wird ein Materialpool entwickelt – mit Empfehlungen für Glaubenskurse, Liedgut und Webseiten sowie mit selbst produzierten Materialien, die sich in den



Die Religionen des Iran  
Quelle: Wikipedia/Worldmapper, CC-BY-SA 4.0

Gemeinden bewährt haben.

Ein Konsultationstreffen ist für Samstag, 12. November, in Kiel geplant. Es bietet besonders für Verantwortliche und Interessierte aus den Gemeinden im Norden die Gelegenheit zur Information, zum Austausch von Erfahrungen und Materialien sowie zum Gebet und zur gegenseitigen Ermutigung.

Der Dienstbereich Mission lädt ein zur AmPuls-Konferenz vom 20. bis 22. Januar 2017 in München unter der Überschrift „Hingehen, wo Gottes Herz schlägt“. Dort werden die Themen „Erweckung im Islam“, „Begegnung mit Muslimen“ und „deutsch-persische Gemeindeentwicklung“ in Referaten und Workshops ihren Platz haben.

Das neue Jahresprogramm der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal bietet für das Jahr 2017 zum Thema „deutsch-persische Gemeindeentwicklung“ Seminare vor Ort

an. Die Koordination dieser Angebote liegt bei Thomas Klammt, der sich über Anregungen und Rückfragen dazu aus den Gemeinden freut.

Quelle: [www.baptisten.de](http://www.baptisten.de)

## GL, wie ticken die eigentlich?

Bei unseren regelmäßigen GL-Runden sind wir häufig überrascht, was alles im jeweiligen Gegenüber steckt. Wie jemand aus sich herausgeht, sich für ein Thema einsetzt, was für Lösungsmöglichkeiten eingebracht werden.

Auch bei der Verteilung von Aufgaben sind einige eher in der Planung aktiv, während andere flexibel auf plötzliche Herausforderungen reagieren. Wir merken, dass wir unterschiedliche Personen mit sehr verschiedenen Hintergründen, Prioritäten und Gaben in unserer Runde vereinen. Wir können diese Vielfalt immer mehr als Reichtum wahrnehmen!

Um diese verfügbaren Gaben wirklich aufnehmen und einsetzen zu können, haben wir uns in der jährlichen GL Klausur an einem Wochenende im September damit auseinandergesetzt. Wir haben ganz tolle, vielfältige Leute beisammen, aber keiner allein kann alles! Von den bekannten Geistesgaben decken wir das gesamte Spektrum ab, z.B. Apostel, Ermutigung, Geben, Erkenntnis, Kreativität, Lehre,

Prophetie, Weisheit und viele mehr. Diese Vielfalt ermutigt ungemein!

So hat jeder seine jeweiligen Stärken und zusätzlich seinen persönlichen Antrieb: Was bewegt mich? Da hilft es, wenn man seine eigenen Gaben und Antrieb benennen kann, aber es hilft besonders, wenn ich beim Gegenüber weiß, wie er tickt! Es hilft bei der Zusammenarbeit ungemein, wenn wir uns gegenseitig aufeinander einstellen und auch auffangen können. Gerade bei Schwächen oder Bereichen, die ein Einzelner eben nicht so toll abdeckt, können Andere aus der Runde einspringen! Und zwar nicht, um die Schwächen auszunutzen, sondern im Gegenteil, um zu unterstützen!

An dieser Vertrautheit, Offenheit und Zusammenarbeit müssen wir natürlich immer weiter arbeiten und hoffen, dass wir diese Art & Weise auch in der Gemeinde miteinander erlebbar machen!

Heiko Gruner



In der GL wird gearbeitet, diskutiert, gebetet...



...und auch mal einfach nur in der Sonne gesessen.

## Leiterschaftsseminar 2016 – Teil 1

Am 13. und am 27. April fanden die ersten beiden Seminarteile des diesjährigen Leiterschaftskurses in den Räumlichkeiten der Baptistenkirche statt. Mit dem Tagesseminar von Andreas Donath (Xpand), am 5. November wurde das Thema abgeschlossen.

An zunächst zwei Abenden trafen sich etwa 30 Frauen und Männer, die in unserer Gemeinde Diensten vorstehen. Pastor Roger McCloy lehrte systematisch die Theorie erfolgreicher Leiterschaft und illustrierte anhand von Beispielen aus der Praxis deren Einsatzgebiete. Er erläuterte geistliche und natürliche Aspekte von Leitung im Allgemeinen. Auch der Apostel Paulus spricht in seinen Briefen nicht nur über geistliche Leiterschaft. Er gibt ganz irdische Ratschläge, wie im Gemeindeleben Menschen in führender Position klug agieren können.

Die erste Lehreinheit fokussierte die geistliche Komponente von Leiterschaft anhand von drei Betrachtungsweisen: als erstes ist unsere Gemeinde ein Gefäß für den Heiligen Geist. Wir kooperieren mit ihm und fragen nach Gottes Plänen. Die Beter, die nicht sofort im Natürlichen handeln, sondern mit den Anliegen der Gemeinde zuerst zu Gott gehen, bilden die nächste Säule geistigen Agierens. Das Bild einer „christlichen Feuerwehr“, die den Brand umbetet anstatt ihn zu löschen, illustriert dabei, wie wichtig das Hinzukommen der dritten Form ist: sie ist die mechanische, welche die wirkungs-

orientierte Gemeinde, die ein Ziel erreichen will, darstellt. Ein Leiter sollte alle drei Betrachtungsweisen zusammenführen.

In der zweiten Lehreinheit erläuterte unser Pastor verschiedene Eigenschaften natürlicher Leiterschaft. Hier wurden Gedanken wie Selbstreflexion und Charakterschulung besprochen. Dabei gilt als Maßstab, was der Heilige Geist im Leben des Leiters bewirken möchte. Die Gemeinde gehört Jesus, er hat sie durch sein eigenes Blut erkauft. Darum dürfen wir sie nicht geringachten oder nach Beliebigkeit handeln. Jesus gibt uns die Dienstgaben, damit der Leib gesund wächst und die Heiligen für ihre Aufgaben zugerüstet werden. Die Dienstgaben sind Leiter, durch die Gott Kompetenzen bei den einzelnen Menschen innerhalb der Gemeinde freisetzen will. Sie leiten sie an, ihre individuellen Gaben zu entdecken und ermutigen sie, ihre jeweiligen Geistesgaben einzusetzen.

Das Bedürfnis nach Leitung ist in jeder Gruppe relevant. In der Gruppe seinen Platz zu finden, Orientierung zu erhalten und bei der Arbeit unterstützt zu werden, gibt ein Gefühl von Sicherheit. Ein Leiter ist fähig, diese Art sozialen Hungers zu stillen. Neben der Verantwortung, die in führender Position zu übernehmen ist, spielt auch die Vision eine Rolle, die ein Leiter entwickelt und weitergibt.

Ein vierfaches Kompetenzmodell hilft, dem Leitungsbedürfnis zu begegnen. Zunächst greift die Persönlichkeitskompetenz: Jeder bringt seine gesamte Persönlichkeit ein. Dabei geht es um den Leiter selbst, um seine Ausstrahlung, sein Image und um sein gesamtes Erfahrungsspektrum. Je authentischer der Leiter ist, umso klarer wird er von der Gruppe anerkannt. Eine zweite, die Sozialkompetenz, beschreibt die konstruktive Kommunikationsfähigkeit. Bei der dritten, der Systemkompetenz, schaut man, wie etwas innerhalb einer Gruppe organisiert wird. Hier ist Steuerung wichtigster Schwerpunkt. Sind die Strukturen, die wir haben, angemessen? Zuletzt wieder die Handlungskompetenz: Angestrebte Ziele sollen erreicht werden. Man achtet auf die Mitarbeiter, dass sie nicht überfordert werden, man stellt Ressourcen zur Verfügung.

Diese vier Kompetenzen bergen die Gefahr, übersättigt zu werden: Ein dominanter Leiter lässt neben sich niemanden wachsen. Wird etwas sozial überbetont, fallen andere Dinge unter Tisch. Systemüberzogenheit kann zu Abgehobenheit führen. Wird Handlungskompetenz zu gewichtig, kann man bei der Umsetzung von Zielen manchmal Menschen aus dem Auge verlieren. Es geht darum, diese vier Kompetenzen im Gleichgewicht zu halten. So sollte man darauf achten, dass ein Team alle verschiedenen Kompetenzen abdeckt.

Leitungstrainer Andreas Donath hat dann am 5. November dazu angestoßen, das Einüben von Leitungsqualitäten praktisch umzusetzen, nachfolgend dazu mehr.

pele

„FÜHREN HEISST, DEN MITARBEITER ERFOLGREICH MACHEN“

## Leiterschaftsseminar 2016 – Teil 2 vom 5.11.

Gott ist unser Chef! Aber wie gehen wir in unserer Gemeinde miteinander um? Wie organisieren wir uns? Und wie sollen insbesondere Leiter in unserer Gemeinde mit den Mitarbeitern umgehen? Andreas Donath von der Stiftung Xpand hat uns an einem Samstagnachmittag im November die



Andreas Donath, xpand

Bandbreite von Führungsstilen aufgezeigt und Kriterien und Ansätze für erfolgreiche Umsetzungen in Gemeinden gegeben.

In manchen Situationen muß ein Leiter etwas entscheiden, in anderen Fällen ist eher die Einbindung von Mitarbeitern gefragt. Ein Leiter, der alles

nur alleine entscheidet oder ein Leiter, der alles ausdiskutieren lässt, würde nicht erfolgreich sein! An diesem Nachmittag wurde herausgearbeitet, dass ein „situativer Führungsstil“ sehr erfolgversprechende Möglichkeiten bietet, um auf die konkreten Situationen und die beteiligten Persönlichkeiten eingehen zu können.

Und welche Ziele sollte man mit diesem Führungsstil verfolgen? Na klar, Gott in Menschen groß werden lassen! Aber wie geht das in unseren kleinen konkreten Aufgabenbereichen? Indem wir den Mitarbeitern

dazu die Möglichkeiten geben dieses Ziel anzustreben: „Führen heißt, den Mitarbeiter erfolgreich machen!“ D.h. es geht darum herauszufinden, was einen Mitarbeiter bewegt, was ihn eventuell ausbremst und ob limitierende Rahmenbedingungen geändert werden können, damit seine Kompetenz und sein Engagement gefördert und freigesetzt werden können!

Daran wollen wir in unserer Gemeinde arbeiten!

Heiko Gruner

## Bericht EIN ERLEBNISBERICHT

### Trödelmarkt vom 19. November

Um es gleich vorweg zu sagen: Ich mag keine Trödelmärkte. Weder als Verkäufer noch als Käufer. Und deshalb habe ich mich an der Planung und Durchführung unseres Trödelmarktes am 19.11.2016 auch nicht beteiligt. Meine Frau hingegen liebt Trödelmärkte. Sowohl als Verkäuferin als auch als Käuferin. Als dann meine Kinder auch noch zusagten, sich mit den Royal Rangers auf dem Trödelmarkt zu engagieren, war mir klar, dass ich um einen Besuch nicht herum kommen würde.



So sieht guter Trödel aus!

Am Nachmittag dann in der Gemeinde angekommen, war ich zunächst von der Gestaltung des Foyers sehr (positiv) überrascht: Die Stände dicht an dicht,

ein Tisch voller als der andere und aufgehängte Kleidungsstücke zierten das Schwarze Brett. Das Foyer war nicht wiederzuerkennen. Als ich den ersten Verkaufsstand passierte, erfuhr ich vom dazugehörigen Verkäufer, dass meine Frau, die schon ein paar Minuten vor mir dort eingetroffen war, bereits das erste Produkt erstanden hatte (hatte ich schon erwähnt, dass meine Frau Trödelmärkte liebt?). Ich schaute mich nach ihr um und als ich sie dann zwischen



Der Grill der Ranger mit heißer Ware

zahlreichen anderen Besuchern sah, befand sie sich schon in den nächsten Kaufverhandlungen. Es sollten nicht die letzten gewesen sein.

Nachdem ich mich dann weiter umgesehen hatte, wurden meine Schritte plötzlich wie von Zauberhand in den Multifunktionsraum gelenkt. Natürlich war hier kein Zauberer am Werk, sondern ein traumhafter Waffelduft zog mich magisch an. Mehrere Waffeleisen wurden hier von fleißigen (Kinder-)Hän-

den bedient und die Waffeln gingen im Minutentakt über die Theke. Wunderbar. Während des Wartens auf meine Waffel habe ich übrigens zum ersten Mal in meinem Leben ein zwitscherndes Waffeleisen gesehen bzw. gehört. Der Puderzucker hat mich dann jedoch herausgefordert: Trotz wilden Klopfens auf die Verpackung kam fast nichts raus – bis mich dann eine nette Schwester darauf hinwies, dass es sich doch um eine Mühle handele, die man drehen müsse.

Danach lief es wie geschmiert. Ich bin dann noch ein bisschen hin- und hergewandert und habe dem bunten Treiben zugesehen.



Ebenfalls heiß begehrt am frühen Nachmittag: Waffeln

Alles in allem war ich viel länger auf dem Trödel, als ich geplant hatte. Die Atmosphäre war wirklich sehr ansprechend und ich habe den Nachmittag genossen. Ich bin zwar nach wie vor kein Trödel-Liebhaber, aber der Besuch hat sich gelohnt. Ein großes Lob an die Organisatoren!

Dirk Beduhn

## 10 Fragen an die Außenstelle Pulheim

An dieser Stelle die Fortsetzung der Vorstellung unserer Hauskreise. Heute ist es der am weitesten von Rheinfeld entfernte Kreis im Kölner Westen, der sich vor einem Jahr neu formiert hat.

1. Wie lange gibt es euren Hauskreis schon?

::Unseren Hauskreis gibt es in dieser Besetzung seit dem 01.01.2016. Er ist aus dem Hauskreis Rommerskirchen entstanden, der so groß geworden ist, dass er geteilt wurde in den Rommerskirchener Hauskreis und die Außenstelle Pulheim. Den alten Hauskreis gab es schon sehr

ist jetzt eine schöne Atmosphäre entstanden.

2. Warum ist euer Hauskreis richtig gut?

::Weil Petra so richtig gut leiten kann. Jeder darf so sein, wie er ist. Der Umgang miteinander ist offen, herzlich, liebevoll aber auch ehrlich. Wir sind zwar nicht immer einer Meinung, doch tut das dem Miteinander keinen Abbruch. Keiner von uns hat kleine Kinder oder Schichtdienst. Darum können alle immer an unseren Treffen teilnehmen. Das tut uns auch allen gut, weil wir dann unsere Anliegen und Bedürfnisse sehr eng austauschen können.



Die Mitglieder des Hauskreises Pulheim

lange. Jetzt sind wir mit neuen Leuten zu einem neuen Hauskreis zusammengekommen und das ist richtig toll. Nachdem wir uns alle kennengelernt haben,

3. Von welchem Hauskreismaterial habt ihr am meisten profitiert?

::Wir profitieren am meisten von Rogers guten Predigten vom vorangegangenen

Sonntag, die wir während unseres Treffens nachbesprechen. Damit können wir das Thema noch vertiefen. Sonst geht doch oft so eine Predigt schnell wieder unter. Dadurch können wir Gottes Wort noch besser aufnehmen.

Wenn Roger nicht gepredigt hat, sondern ein anderer, nehmen wir das natürlich auch zum Thema.

4. Über welches Thema redet ihr zurzeit?

::Zurzeit tauschen wir uns über das Buch „Expedition zum Anfang“ aus. Das ist ja auch Thema bei allen Hauskreisen, im Moment. Sonst ist es oft sehr persönlich bei uns. Wir beten viel für die Sorgen und Nöte der anderen Hauskreisteilnehmer. Dafür gibt es sogar ein Tagebuch, in dem die Anliegen aufgeschrieben werden. So können wir sehr gut sehen, was Gott auch alles schon bewirkt hat.

5. Welche Unternehmungen habt ihr gemeinsam durchgeführt?

::Wir haben im Sommer gemeinsam gegrillt. Den Abend haben wir alle sehr genossen. Es war eine tolle Gemeinschaft. Gemeinsam Abendmahl haben wir auch schon gefeiert. Unsere beste Leiterin hatte so schön einen Abendbrotisch vorbereitet. Wir konnten richtig genießen, und dann natürlich auch Jesus mit an unseren Tisch nehmen. Das war für alle eine sehr intensive Zeit.

6. Habt ihr Einsätze zusammen durchgeführt?

::Wir beteiligen uns am Kaffeedienst nach dem Gottesdienst.

Beim letzten Gemeindefest haben wir den Getränkestand noch mit dem Rommerskirchener Hauskreis gemeinsam betreut. Das hat so viel Spaß gemacht, dass wir das jetzt immer machen möchten, dieses lassen wir uns auch nicht mehr nehmen.

7. Welchen Prominenten hättet ihr gerne in eurem Hauskreis?

::Da fallen uns viele, interessante Persönlichkeiten ein: Heiner Geissler, Peter Hahne, Martin Dreyer, Margot Käßmann, Billy Graham, Martin Luther King

8. Welche Jahreszeit beschreibt das Stadium eurer Gruppe am besten?

::Frühjahr bis Sommer, denn es blüht gerade richtig auf.

9. Wenn wir etwas an unserer Gruppe verändern könnten, dann wäre das...?

::Eigentlich wollen wir gar nichts ändern, aber wenn wir müssten, dann die Sitzordnung von Zeit zu Zeit

10. Euer Appell an die Hauskreise dieser Welt:

::Wir fühlen uns alle sehr wohl in unserem Hauskreis. Allen anderen wünschen wir auch diese Vertrautheit, Ruhe, Frieden und das „für einander da sein“.

# Ausblick **Veranstaltungsperlen bei uns im Luther-Jahr**

Es ist kaum noch zu überhören und zu -sehen: Das Jubiläumsjahr der Verbreitung von Martin Luthers Thesen hat begonnen! Ob wir Luther und den leichten Hype um ihn nun mögen oder nicht, es bleibt anzuerkennen, dass Luther damals den Geist der Zeit genutzt und seine Erkenntnisse mutig verteten hat.

In der Auseinandersetzung mit der Reformation können wir viel über uns selbst und die Situation der Christen im Allgemeinen lernen. Um diese Diskussion zu beleben und an die damalige Zeit und ihre bis heute spürbaren Folgen zu erinnern, haben wir einige Veranstaltungen auf den Weg gebracht.

**VERANSTALTUNGEN**  
DER BAPTISTEN-KIRCHE DORMAGEN  
IM JAHR DES REFORMATIONSJUBILÄUMS

08.11.16 Bibel Aktuell  
22.11.16 Luther – Leben und Wirken  
20.12.16 Mit Pastor Roger McCloy  
jeweil 20:00 h



---

12.02. Klaus-André Eickhoff  
18:00 h Hier stehe ich - ich könnt' auch anders  
Ein musikalisch-humorvoller Lutherabend



---

08.04. Studienreise nach Wittenberg  
- 11.04. Auf den Spuren der Reformation



---

15.10. FLÜGEL  
18:00 h LIEBLINGSLIEDER & GESCHICHTEN



---

31.10. Prof. Siegfried Zimmer  
14:30 h „Versprochen ist versprochen“  
Luthers reformatorische Entdeckung für Menschen unserer Zeit neu entdeckt.  
Vortrag und Diskussion



---

15.12. Chor-Workshop mit Wolfgang Zerbin  
- 17.12. „Unerwartet anders“  
Pop und Gospel für Singbegeisterte



Das Plakat nebenan wird euch in diesem Jahr begleiten und weist auf unsere Aktionen hin: Eine Bibel Aktuell-Reihe, zwei Konzerte, eine Reise, ein Studientag sowie ein Chorworkshop sind im Angebot.

Der Vorverkauf für das Konzert von Klaus-André Eickhoff am 12.2. hat mittlerweile begonnen. Karten gibt es am Büchertisch und auf cvents.de.

Ein Flyer mit den Terminen und Erklärungen zu den einzelnen Veranstaltungen und den Personen liegt im Foyer aus.

Für den Luther2017-Kreis  
C. Oeynhaus

# Frauenfreizeit vom 10.-12.3.2017 in Weltersbach

Wir möchten Euch schon einmal vorab informieren, dass im kommenden Jahr vom 10.3. - 12.03.2017 wieder eine Frauenfreizeit in Weltersbach stattfinden wird.

Wir (das Organisationsteam) würden uns sehr freuen, wenn wieder viele von Euch Lust haben mitzufahren. Haltet Euch den Termin doch schon mal frei und ladet auch gerne Freundinnen dazu ein. Es wird bestimmt ein spannendes Wochenende, an dem auch genug Zeit sein wird, auszuspannen, zu reden, spazieren zu gehen oder sich kreativ zu betätigen.



Ute Horn Quelle: Webseite

Das Thema wird sein: „Freundinnen“. Sigi Riediger ist es gelungen, eine tolle Referentin zu diesem Thema zu gewinnen: Ute Horn wird uns an diesem Wochenende begleiten und uns in Vorträgen und Gruppenarbeiten helfen, die Eigenschaften der mütterlichen, schwesterlichen, töchterlichen, ermahnenden und der anstrengenden Freundin zu entdecken .

Das Haus in Weltersbach wird diesmal nur von unserer Gruppe belegt sein, so dass es möglich ist, in Zweibettzimmern oder in Einzelzimmern untergebracht zu werden. Die Kosten werden pro Person ca. 110 Euro im Doppelzimmer bzw. 132 Euro im Einzelzimmer betragen.



Die Frauenfreizeit im Bergischen: Zeit für neue Gedanken, Ermutigung und Entspannung  
Bild von der Freizeit 2016

## Besondere Termine

20.12., 20:00 Uhr	Bibel Aktuell: Luther und die Täufer
24.12., 16:00 Uhr	Christmette mit Theaterstück
25.12.	kein Gottesdienst!
31.12., 18:00 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst
31.12., 19:30 Uhr	Silvesterfeier in der Gemeinde
01.01.	kein Gottesdienst!
08.01., 10:30 Uhr	erster Gottesdienst im neuen Jahr
28.01., 13:00 Uhr	Hauskreisleitertag
12.02., 18:00 Uhr	Luther-Konzert mit Klaus-André Eickhoff

## Ausblick

10.03.-12.3.	Frauenfreizeit
19.03.	Ehekurs
8.-12.4.	Studienreise Wittenberg
23.-25.6.	Kinder-Freizeit Schleiden

Pastor  
Roger McCloy  
Bürger-Schützen-Allee 1  
41539 Dormagen  
Tel.: 02133 / 2 85 86-21  
Fax: 02133 / 2 85 86-29  
roger.mccloy@baptisten-  
kirche.de

Gemeindeleiterin  
Sabine Langfeld  
sabine.langfeld@  
baptisten-kirche.de

Stellvertr. Gemeindeleiterin  
Bettina Lohaus  
bettinalohaus@  
gmail.com

Herausgeber: Baptisten-Kirche, Bürger-Schützen-Allee 1, 41539 Dormagen  
Redaktion: Jörn Danger (V.i.S.d.P.), Petra L., Parastu Schossig, Christian Oeynhaus-Jones  
Bildquellen: Baptisten-Kirche Dormagen, gemeindebrief.evangelisch.de, oder wie angegeben  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Sonntag, der 19.02.2017  
Die nächsten EINBLICKE erscheinen am 5.3.2017  
Post- und Mailversand der EINBLICKE: Karin Adler  
Adressänderungen bitte immer an Carsten Voss, Mail: carsten.voss@baptisten-kirche.de, geben.  
Terminhinweise bitte immer Phillip Look, Mail: termine@baptisten-kirche.de, mitteilen.  
Artikel für die EINBLICKE bitte ins Postfach „Danger“ oder an jdanger@web.de .  
Als Redaktion der 'Einblicke' behalten wir uns das Recht vor, Artikel redaktionell zu bearbeiten.  
Wir weisen darauf hin, dass die EINBLICKE – bis auf die Seite(n) elf – im Internet unter www.  
baptisten-kirche.de veröffentlicht werden. Wer der Redaktion Artikel/Bilder zuleitet, erklärt sich mit diesen  
Formen der Veröffentlichung einverstanden. Alle Inhalte der Einblicke sind zum persönlichen Gebrauch  
bestimmt und dürfen ohne schriftliche Zustimmung der Redaktion nicht vervielfältigt werden.  
Bankverbindung unserer Kirche: Spar- und Kreditbank, IBAN DE66 5009 2100 0000 1186 05